

# BILDUNG FÜR GROSS UND KLEIN



Liebe Leserinnen und Leser,

es ist unser gemeinsames Ziel, gute Bildung, Erziehung und Förderung für alle Kinder und Jugendlichen, ob in der Kindertagesförderung oder in der Schule, noch besser zu gestalten. Zusammen mit dem Bildungsrat für Schulen und dem Expertenrat für Kita, Hort und Schule haben wir einiges erreicht. Wir verwirklichen neue Ideen, haben Aufgaben gemeistert und Neuerungen auf den Weg gebracht. Gern informieren wir Sie heute mit dieser Beilage.

In dieser Ausgabe berichten wir direkt aus der Praxis. Tauchen Sie ein in das Regionale Berufliche Bildungszentrum Müritz, das als beste Schule Deutschlands ausgezeichnet wurde – eine außerordentliche Leistung, auf die alle Beteiligten stolz sein können. Herzlichen Glückwunsch zu diesem verdienten Erfolg! Seien Sie außerdem noch einmal Kind und erfahren Sie, wie wunderbar hier bei uns im Land gearbeitet wird – am Beispiel von zwei Kitas.

Uns als Gesellschaft hat in den vergangenen Monaten nach wie vor der Krieg gegen die Ukraine bewegt. Um die geflüchteten Mädchen und Jungen bestmöglich in unsere Schulen zu integrieren, haben wir eine neue Bildungskonzeption erarbeitet. Auf deren Grundlage ist es uns 2022 gelungen, über 5.000 geflüchtete Kinder und Jugendliche aus der Ukraine zu unterrichten. Danke für diese beeindruckende Solidarität.

Sie erhalten außerdem einen Einblick in die wichtige Arbeit einer „Kleinen Schulkwerkstatt“ an Grundschulen. Hier fördern Lehrkräfte gemeinsam mit Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen Kinder, damit sie dem Unterricht künftig noch konzentrierter folgen können. Besonders am Herzen liegen uns spürbare Verbesserungen im Bereich der Kindertagesförderung. Hier wollen wir schnellstmöglich das Fachkraft-Kind-Verhältnis verbessern. Zukünftig soll eine Fachkraft 14 anstatt 15 Kinder betreuen und fördern.

Wir haben viel zu berichten, nicht alles passt auf diese zwei Seiten. Deshalb haben Sie die Möglichkeit, unter anderem die Beiträge über die Kitas, das RBB und mehr zum Besuch des Bundespräsidenten im Carolinum Neustrelitz auf dem Bildungsserver zu lesen. Nutzen Sie hierfür einfach den QR Code.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.



**Ihre Simone Oldenburg**  
Ministerin für Bildung und Kindertagesförderung



„**Bildung, Erziehung und Förderung für alle Kinder und Jugendlichen noch besser zu gestalten, ist unser gemeinsames Ziel.**“

## Die Schule mit der guten Stimmung



Der Deutsche Schulpreis

Zentrum in Waren mit bundesweitem Preis gewürdigt

In dieser Schule piept es wie auf einer Intensivstation. Oder es riecht nach Holz wie in einer Tischlerei. Und zwischendurch klingt eine Melodie durch die Räume – die Pausenklingel. Dies ist die beste Schule Deutschlands, offiziell ausgezeichnet im September 2022: das Regionale Berufliche Bildungszentrum Müritz (RBB Müritz).

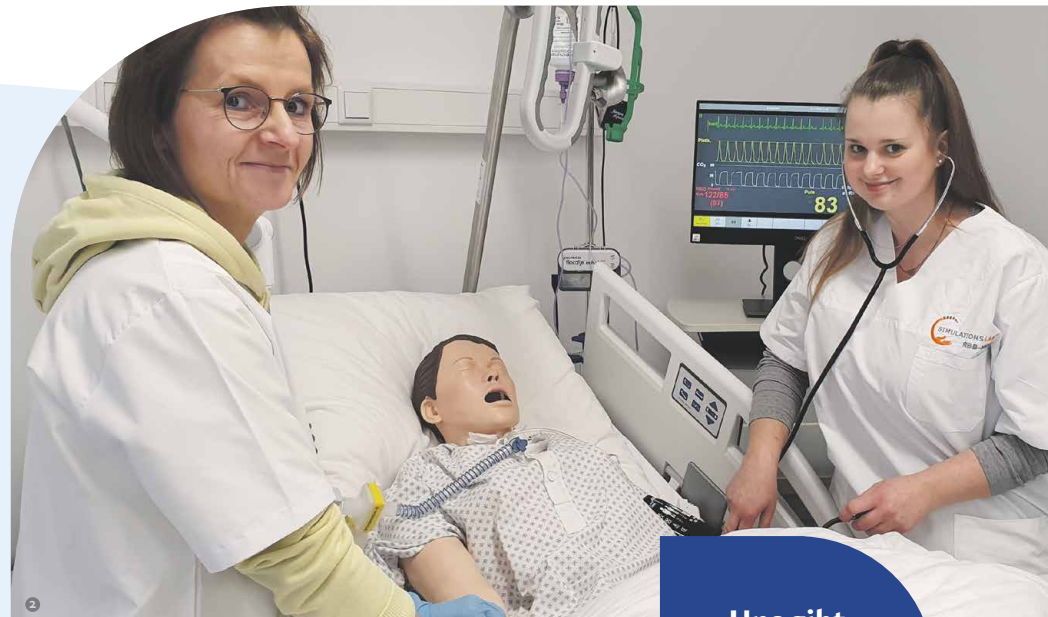
Ein Porträt von unserer Gastautorin Dörte Rahming

Zusammenarbeit, Kommunikation und praxisbezogenes Lernen stehen ganz oben auf der Werteskala. Das Klima ist zugewandt – angenehm für Lehrkräfte sowie für Schülerinnen und Schüler. Das bestätigen die Tischler-Azubis Martin Schötz und Leo Dubbe. Ihnen ist besonders wichtig, dass die Lehrkräfte auf die Vorschläge der Jugendlichen eingehen, und dass langjährige Praktikerinnen und Praktiker ihre Erfahrungen weitergeben.

Das RBB Müritz in Waren besteht schon seit 25 Jahren, einen zweiten Standort gibt es seit 70 Jahren in Malchin. Derzeit lernen insgesamt knapp 1.500 Schülerinnen und Schüler hier. Die meisten sind zwischen 15 und 19 Jahre alt. Aber es gibt auch einige, die schon älter als 40 Jahre sind. „Das ist eine große Bereicherung, weil viele Erkenntnisse aus verschiedenen Lebensbereichen mit in die Schule gebracht werden“, sagt Schulleiterin Birgit Köpnick. „Einige haben zum Beispiel schon Kinder und können ganz andere Erfahrungen untereinander weitergeben.“ Manche erwerben hier ihren zweiten oder gar dritten Berufsabschluss – so wie Andreas Laars. „Ich habe zuerst Koch gelernt, später Altenpfleger“, erzählt er. Nach fünf Jahren in der Intensivpflege und einem Studium gehört er heute dem etwa 70-köpfigen Lehrerkollegium an.

Martin Schötz (li.) und Leo Dubbe absolvieren am RBB den theoretischen Teil ihrer Tischler-Ausbildung.

„Man hört nicht nur stumpf dem Lehrer zu und schreibt 'ne Arbeit. Sondern die verschiedenen Lernfelder werden verbunden und immer wieder aufgegriffen.“



Nicole Heidbrink (li.) und Jasmin Rosenberger lassen sich zur Pflegefachkraft ausbilden. Im Simulationslabor sind die Zimmer wirklichkeitsnah ausgestattet.

„Uns gibt es mehr Sicherheit.“

Neben der Pflege werden am RBB Müritz zahlreiche Berufe aus Bereichen wie Handwerk oder Technik, der Pflege, Gesundheit, Ernährung und Hauswirtschaft, Wirtschaft und Verwaltung gelehrt, außerdem gibt es Bildungsgänge der Berufsvorbereitung und das Fachgymnasium.

„Eine große Errungenschaft ist die didaktische Jahresplanung. Sie wird gemeinsam von dem Kollegium erarbeitet – orientiert an den Rahmenplänen, aber themenoffen und jederzeit zu erweitern“, erläutert Köpnick. „Schülerinnen und Schüler müssen in der Arbeitswelt von morgen ankommen, und auch die unterliegt ständiger Veränderung. Deshalb wollen wir sie in handlungsorientierten Unterricht bringen.“ Dabei gehe es auch um Teamarbeit und Kommunikation.

Die Methoden und Inhalte sind vielfältig: Gruppenarbeit oder Stationsbetrieb, Lebenssituation und Medieneinsatz. „Dabei verfolgen alle Fachlehrkräfte das Ziel gemeinsam – das stärkt auch unsere eigene Teamarbeit.“ Begleitet werden diese

Unterrichtsangebote durch ein schulinternes Qualitätsmanagement. Dabei spielen Respekt, Toleranz und Vertrauen eine wesentliche Rolle. „Und wir verstehen uns darüber hinaus als Netzwerker in der Region.“

Im sogenannten SimLab, dem Simulationslabor, liegen mehrere Patientinnen und Patienten in ihren Betten und warten, dass sie betreut werden. Wenn dabei Fehler passieren, ist es aber kein Problem – es sind nur Puppen. Hier lernen die Pflegeschülerinnen und Pflegeschüler den Umgang mit Menschen und Maschinen. So werden theoretische Kenntnisse schnell in der Praxis angewandt: Blut abnehmen, Verbände wechseln, Blutdruck messen. „Uns gibt es mehr Sicherheit“, meint Nicole Heidbrink, die zur Pflegefachkraft ausgebildet wird. „Und es können auch schwierige Situationen simuliert werden“, ergänzt Mitschülerin Jasmin Rosenberger.

Im kommenden Jahr sollen vier weitere Labore hinzukommen: zum Beispiel die Ausbildung der medizinischen bzw. zahnmedizinischen Fachangestellten.



Hoher  
Besuch



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier (2. v. l.) lässt sich am Gymnasium „Carolinum“ von jungen Robotik-Ingenieuren der „CaroAces“ und von Schulleiter Henry Tesch (3. v. l.) die Arbeit mit einem Lego-Roboter erklären.

## „Kleine Schulwerkstatt an Grundschulen“ – eine inklusive Lerngruppe

Kinder mit Beeinträchtigung unterstützen und fördern

Ruhig am Tisch sitzen, der Lehrkraft an der Tafel konzentriert zuhören, sich motivieren, um zu lernen – all das fällt manchen Kindern im Schulalltag nicht leicht. Wenn diese Kinder einen diagnostizierten Förderbedarf im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung haben, dann ist es das Ziel, sie an inklusiv ausgerichteten Schulen mit entsprechenden Angeboten zu fördern. Hierfür gibt es inklusive Lerngruppen – die „Kleinen Schulwerkstätten an Grundschulen“.

Die Schülerinnen und Schüler der „Kleinen Schulwerkstatt“ gehören, entsprechend ihrer Jahrgangsstufe, von Beginn an zu einer Bezugsklasse. Die Kinder nehmen individuell, auf Basis ihrer Lernausgangslage und ihrer Lernentwicklung, am Unterricht der Bezugsklasse teil. Somit sind sie in ein altersgemäßes soziales Umfeld eingebunden, in dem sie ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten erweitern können.

Unterstützt werden die Schülerinnen und Schüler in der „Kleinen Schulwerkstatt“ durch ein multiprofessionelles Team aus Lehrkräften der Bezugsklassen, Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen sowie durch unterstützende pädagogische Fachkräfte (upF). Von Bedeutung ist ebenfalls ein vertrauensvoller Austausch mit den Eltern.

## Änderung des Kindertagesförderungsgesetzes

Mehr pädagogische Fachkräfte ausbilden

Um die Personal- und Betreuungssituation in den Kindertagesstätten weiter zu verbessern, will Mecklenburg-Vorpommern unter anderem mehr Erzieherinnen und Erzieher für 0- bis 10-Jährige (ENZ) ausbilden. Ab dem kommenden Schuljahr geht das Land von einer jährlichen Steigerung der Ausbildungsquote von 10 Prozent aus. Um dieses Ziel zu erreichen, soll das Kindertagesförderungsgesetz geändert werden. Mit dieser Änderung werden ab dem Ausbildungsjahr 2023/2024 ENZ in den ersten beiden Ausbildungsjahren nicht mehr wie bisher auf den Stellenanteil einer Fachkraft angerechnet. Damit wird eine spürbare Verbesserung der Betreuungssituation in den Kindertagesstätten im Land erreicht.

Wege  
in den  
Beruf

### Ausbildungsberufe

- Staatlich geprüfte/r Sozialassistent/in
- Staatlich anerkannte/r Erzieher/in
- Staatlich anerkannte/r Heilerziehungspfleger/in
- Staatlich anerkannte/r Erzieher/in (berufsbegleitend)
- Staatlich anerkannte/r Erzieher/in (0- bis 10-Jährige)

### Berufliche Schulen

- fünf öffentliche berufliche Schulen für sozialpädagogische Ausbildungen
- 16 berufliche Schulen in freier Trägerschaft für sozialpädagogische Ausbildungen

### Absolventen/Absolventinnen Schuljahr 2021/2022

- Staatlich geprüfte/r Sozialassistent/in: 784
- Staatlich anerkannte/r Erzieher/in: 539
- Staatlich anerkannte/r Heilerziehungspfleger/in: 143
- Staatlich anerkannte/r Erzieher/in (berufsbegleitend): 105
- Staatlich anerkannte/r Erzieher/in (0- bis 10-Jährige): 104

## Gleiche Bildungschancen für alle

Neue Bildungskonzeption im Schulalltag hat sich bewährt

Seit diesem Schuljahr werden Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache auf der Grundlage einer neuen Bildungskonzeption unterrichtet. Ziel ist es, dass sie schnell die deutsche Sprache lernen. Alle Kinder und Jugendlichen nichtdeutscher Herkunftssprache werden zunächst in jahrgangsübergreifenden Vorklassen unterrichtet. In den Vorklassen haben die Kinder 20 Stunden Unterricht in der Woche, davon mindestens zehn Stunden Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Die weiteren zehn Stunden gestalten die Schulen individuell. Die Schulen können auch auf ergänzende deutsche und ukrainische Online-Angebote der allgemein bildenden Digitalen Landesschule zurückgreifen.

Blick in  
die Praxis



## „Spiel, Spaß und Freude jeden Tag“

„Dreescher Zwergstätten“ leben Inklusion

„Den Kindern jeden Tag beim Wachsen zusehen – das ist einfach großartig“, erzählt Katja Spitzer. Sie ist die Leiterin der 2017 eröffneten inklusiven Kita „Dreescher Zwergstätten“ in Schwerin und hat den Überblick über die bis zu 111 Kinder. Hier werden Kinder mit einem Handicap ganz besonders unterstützt. Es gibt einen extra Therapieraum, der beispielsweise für die Frühförderung oder auch für Ergotherapie-Stunden genutzt werden kann. So müssen die Kinder und ihre Eltern keine weiten Wege auf sich nehmen. Außerdem findet dadurch ein noch größerer Austausch zwischen der Kita, den Eltern und den Therapeutinnen bzw. Therapeuten statt.

## „Wie zu Hause – nur mit mehr Kindern“

Kita „Micky Maus“ ist Dorfmittelpunkt in Kummer



„Wo hat man schon so ideale Bedingungen? In unserer Kindertageseinrichtung werden 86 Kinder – vom ersten bis zum 10. Lebensjahr betreut – und das alles auf einem Gelände“, sagt Kitaleiterin Ines Ehmcke. Krippe, Kita und Schulhort liegen nah beieinander. Die Übergänge der Kinder in die Schule sind daher einfach. Die Erstklässlerinnen und Erstklässler wissen dann schon, wo die Turnhalle ist und von wo der Schulbus abfährt. Es macht auch viel aus, dass die Geschwisterkinder lange zusammen betreut werden. Das schafft eine familiäre Atmosphäre. „Unsere Kita profitiert auch von einem aktiven Dorfleben, in das sich viele Eltern einbringen. Betriebe aus der Umgebung, wie die Käserei und Vereine wie die Herzdamen und der Förderverein der Feuerwehr bereichern das Kita-Leben. Kein Wunder, dass der Maibaum jedes Jahr auf dem Dorfcampus aufgestellt wird, denn hier spielt sich das ‚junge Dorfleben‘ ab.“

## Land startet Fachkräfteoffensive

Beste Bildung für die ganz Kleinen

Mit einer breit angelegten Kampagne will Mecklenburg-Vorpommern mehr pädagogische Fachkräfte für den Bereich der Kindertagesförderung gewinnen. Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus der Praxis sollen insbesondere Konzepte zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Kindertageseinrichtungen entwickelt werden.

## Frühkindliche Bildung stärken

Mehr Fachkompetenz für die Kleinsten

Erstmals gibt es in der Landesregierung zwei Fachreferate für den Bereich der frühkindlichen Bildung – zum einen für das Kindertagesförderungsgesetz und zum anderen für die Bildungskonzeption und die frühkindliche Bildung im Allgemeinen. Damit will das Bildungsministerium die Kindertagesförderung stärker in den Mittelpunkt rücken und Projekte voranbringen.

So setzt Mecklenburg-Vorpommern beispielsweise auch ohne finanzielle Unterstützung des Bundes die Sprach-Kitas im Land fort, weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist. Damit werden vor allem die Kinder weiterhin unterstützt, die einen besonderen Sprachförderbedarf haben. Darüber hinaus fördert das Land Projekte wie die „Kita 2030“, die sich für mehr Nachhaltigkeit einsetzt oder auch die neue Fachstelle Mehrsprachigkeit, die die Sprachbildung im pädagogischen Alltag stärkt. Außerdem bietet das Land Fortbildungen für Elternräte an und unterstützt Erziehungsberechtigte mit Ratgebern, beispielsweise zum Übergang zwischen Kita und Schule.

Zwei weitere umfassende Maßnahmen werden aktuell vorangebracht, um die frühkindliche Bildung im Land noch weiter zu stärken: zum einen die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf ganztägige Bildung und Betreuung für Kinder im Grundschulalter sowie zum anderen die Schaffung zusätzlicher Hortplätze durch die Förderung von Investitionen in Neu- und Umbauten.

### Weitere Informationen unter:

[www.bildung-mv.de](http://www.bildung-mv.de)  
[www.lehrer-in-mv.de](http://www.lehrer-in-mv.de)  
[www.bm.regierung-mv.de](http://www.bm.regierung-mv.de)

Stand: Februar 2023

Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung  
Mecklenburg-Vorpommern, Werderstr. 124, 19055 Schwerin  
Tel.: 0385 588-17003, [presse@bm.mv-regierung.de](mailto:presse@bm.mv-regierung.de)  
Fotos: Anne Karsten – 1; Dörte Rahming – 2, 3; carolinum.de – 4;  
Dreescher Werkstätten – 5; Anke Rösler – 6  
Verantwortlich: Anke Rösler (V. i. S. d. P.)

